

einem anderen Spieler ausgeführt, zur Verfügung. Sie nutzt das aus, indem sie mit den ersten Schlägen den Ball in die Nähe der Schnur zu bringen sucht, damit der dort stehende Spieler ihn so über diese schlagen kann, daß er von der Gegenpartei nicht mehr erreicht und zurückgeschlagen wird.

Die Aufstellung der Spieler erfolgt derart: Vorne in der Nähe der Schnur stehen 2 ziemlich seitlich im Spielfeld, in der Mitte desselben 1 Spieler und die 2 letzten stehen hinten links und rechts im Felde. Die Vorderspieler sollen die besten Schläger, der Mittelspieler muß der Geschickteste sein, weil er den größten und oft entscheidenden Raum beherrscht, sowie vorne und hinten mit eingreifen muß, und die Hinterspieler sollen wieder gut starten können.

Zu einem Laufen kommt es kaum, sondern nur der schnelle Start und kurzes Laufstoppen, auch der Sprung und das Tiefgehen werden verlangt. Wird der Ball nicht richtig zurückbefördert oder außerhalb des Spielfeldes geschlagen, so zählt das einen Ballpunkt für die Gegner, sie haben diesen „Ball gemacht“.

Man spielt nach Zeit und in 2 Halbzeiten mit Platzwechsel, wie das immer üblich ist. Die Partei, welche innerhalb dieser Zeit die meisten Bälle für sich gebucht hat, wird Sieger.

Die Anstrengungen durch das Spiel sind nicht groß, weil sie sich auf kleinerem Platz und auf 5 Köpfe verteilen. Schneller Start, richtige und rechtzeitige Stellung zum Ball, Berechnung des ankommenden Balles, kurze Reaktionszeiten, Körperbeweglichkeit und -geschicklichkeit bilden die Hauptforderungen. Dazu kommt der sichere und gelegentlich auch kräftige Schlag mit dem Arm.

Auch im Schlag besteht eine gewisse Verwandtheit mit Tennis. So gibt es Vorhand-, Rückhand- und angeschnittene Schläge, je nachdem wie der Ball stoppen, vorwärts rollen oder seitlicher abgehen soll.

Die Eignung sieht große Körper für die Vorderspieler vor, weil diese besser den Ball über die Schnur schlagen können. Der Mittelspieler soll eher Mittelgröße aufweisen, denn er muß sowohl im Hochsprung wie auch in Bodennähe den Ball aufnehmen können. Die Hinterspieler dürfen auch kleiner sein. Um so leichter werden sie noch unter den Ball kommen. Sie sollen